

B/S

PROBLEM INDIKATOR SCHWEIZ

2023



.Imagine another
viewpoint

deeptrue

furrerhugi.

PRFACT

Inhalt

1. Der Problem Indikator Schweiz
2. Die Sorgen der Schweizer Bevölkerung
3. Zusatzbefragung Klima/Umweltschutz
4. Zusatzbefragung Energieverbrauch
5. Zusatzbefragung Gleichstellung
6. Zusammenfassung
7. Das Team dahinter

1. Der Problem Indikator Schweiz

Vor dem Hintergrund der derzeit besonders grossen und vielen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, entstand im Rahmen der Markenstudie Brand Indicator Switzerland (BIS) erstmals der Problem Indikator Schweiz. Das Ziel: Der Bevölkerung genauer auf den Zahn fühlen, was ihr derzeit am meisten Kopfzerbrechen bereitet. Dass es mit dem Sorgenbarometer der Credit Suisse eine vergleichbare Erhebung gibt, stört nicht – es geht nicht darum, dass sich die beiden unabhängig von einander durchgeführten Studien konkurrieren, sondern vielmehr darum, sich ein möglichst umfassendes Bild zu machen. Nebst Unterschieden bei der Befragung und beim Methoden-Mix liegen die Erhebungszeiträume fast ein halbes Jahr auseinander (das Sorgenbarometer wurde Ende Juli / Anfang August 2022 erhoben) und in einer derart schnelllebigen Welt, in der sich die Ereignisse überschlagen, ist eine aktuelle Studie für das Agendasetting 2023 sicherlich von Vorteil.

Erhebungsdetails

Erhebungsmethode

Online-Survey; bevölkerungsrepräsentativ (Sprachregion, Alter, Geschlecht)

Zielgruppe

Internetaffine Wohnbevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren

Stichprobengrösse

N = 2'279 (DCH / WCH)

Statistische Schwankungsbreite

Eine Stichprobengrösse von N = 2'279 liefert bei einem Konfidenzintervall von 95% eine statistische Schwankungsbreite von $\pm 2.1\%$. Bei Analysen basierend auf Teilsegmenten (z.B. Männer/Frauen) sinkt die verwendete Stichprobengrösse und die statistische Schwankungsbreite erhöht sich.

Erhebungszeitraum

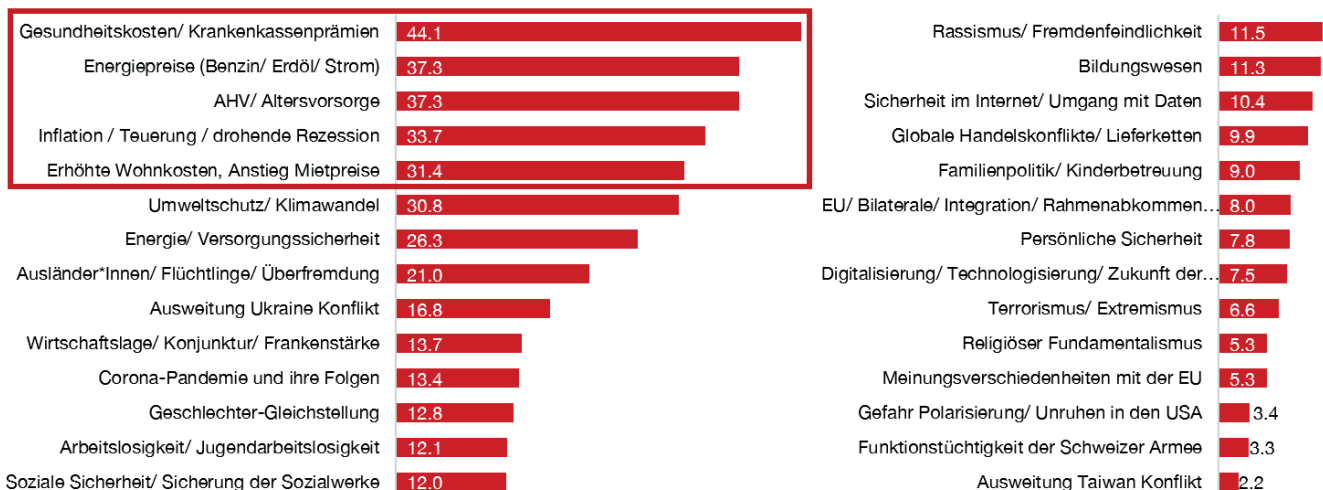
21. November 2022 – 28. November 2022

2. Die Sorgen der Schweizer Bevölkerung

Problem Indikator Schweiz 2023: Ergebnisse

Hier sehen Sie eine Liste von Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist:

Lesen Sie die Liste bitte durch und wählen Sie dann von allen jene fünf aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen.



Angaben in Prozent

Mehrfachnennungen (bis zu 5) möglich

Basis: Bevölkerung, N=2'279

Die Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien sind die grösste Sorge der Schweizer Bevölkerung

Die steigenden Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien sind derzeit klar die Hauptsorge der Schweizerinnen und Schweizer. Und zwar auf dem Land wie in der Stadt, bei allen Geschlechtern und in allen Alterssegmenten ausser bei den unter 30-Jährigen, wo die Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien auf dem 5. Rang landen; grösste Sorge des jüngeren Segments ist die AHV/Altersvorsorge, knapp vor den erhöhten Wohnkosten/Mietpreisen.

Das wirtschaftlich schwierige Umfeld macht den Menschen zu schaffen; mit einem leeren Portemonnaie wird Klimaschutz schwierig

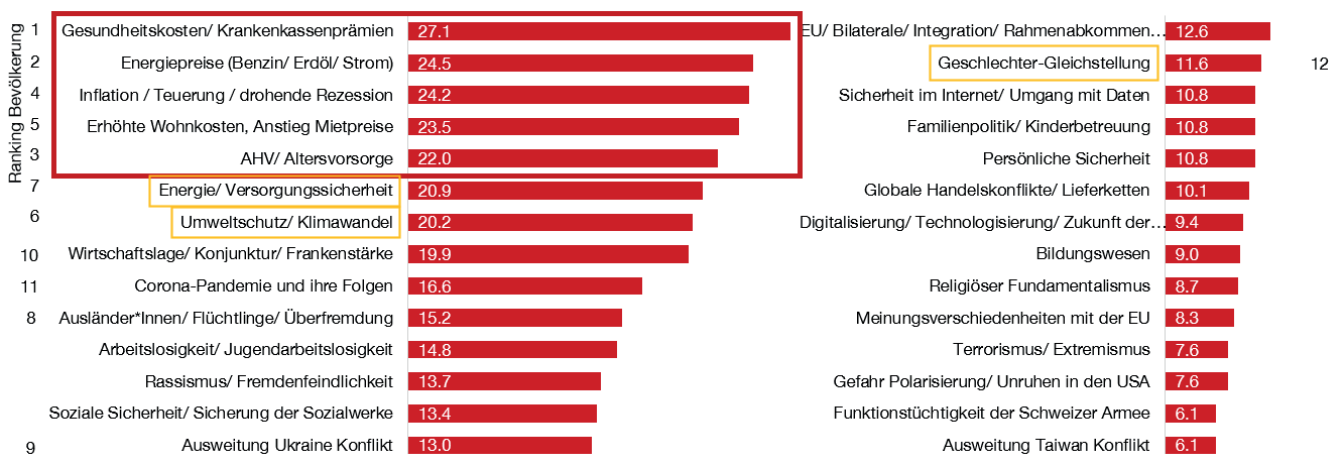
Die Top-5-Sorgen sind alle monetärer Natur. An erster Stelle stehen die Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien, gefolgt vom Problem steigender Energiepreise und der AHV/Altersvorsorge. Auf Rang 4 und 5 folgen die Befürchtungen vor Inflation/Teuerung/drohende Rezession und erhöhter Wohnkosten/Anstieg Mietpreise.

Umweltschutz/ Klimawandel kommt knapp hinter der Befürchtungen erhöhter Wohnkosten/Mietzinsen an sechster Stelle, gefolgt vom Problem einer möglichen Energie/Versorgungssicherheit. Die Ergebnisse zeigen klar, dass die derzeit unsichere, angespannte wirtschaftliche Lage den Menschen in vielen Bereichen zunehmend Sorgen bereiten. Existenzielle Ängste, Verlust vom Status quo des Wohlstands usw. gehen den Menschen aktuell näher, als Fragen, die sich in die Zukunft verdrängen lassen. Eine gesunde Wirtschaft ist Grundlage, um die grossen Herausforderungen wie Klimaschutz zu meistern.

Problem Indikator Schweiz 2023: Ergebnisse IOPs

Hier sehen Sie eine Liste von Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist:

Lesen Sie die Liste bitte durch und wählen Sie dann von allen jene fünf aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen.



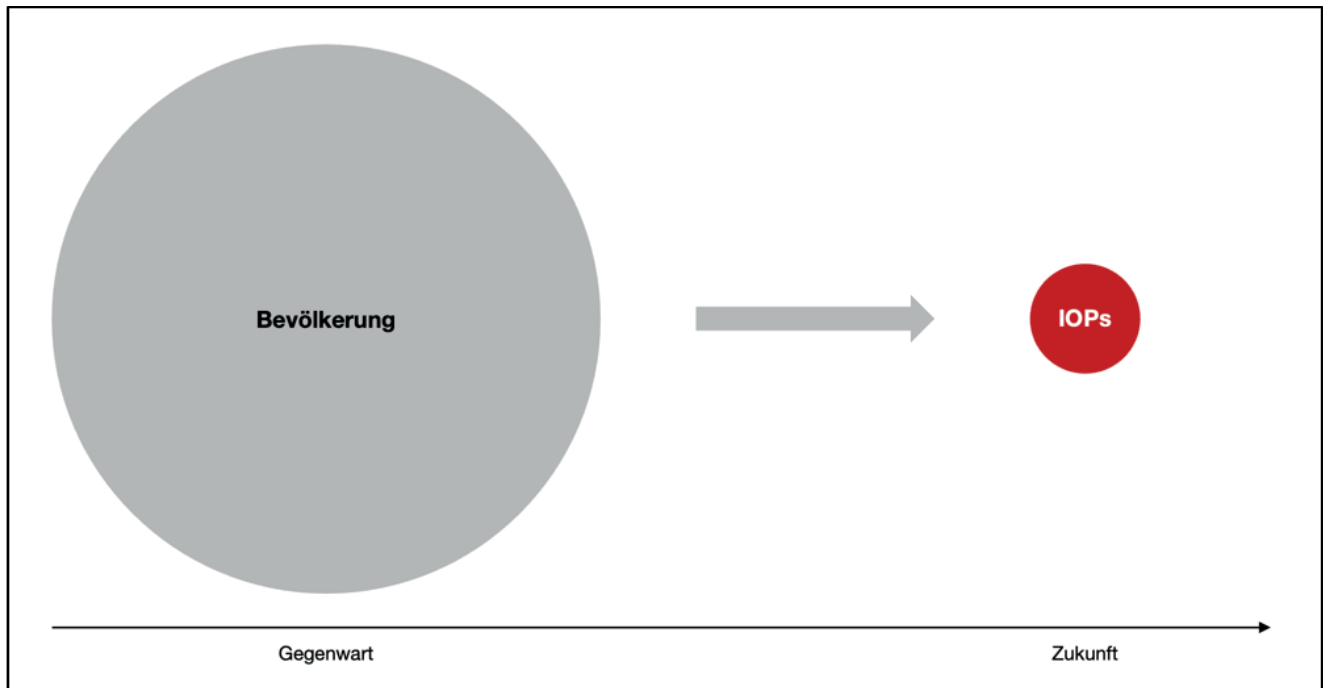
Angaben in Prozent

Mehrfachnennungen (bis zu 5) möglich

Basis: Bevölkerung, N=2'279

Influential Opinion Leader (IOP)

Während die meisten Markenstudien bestenfalls die Gegenwart abbilden, offenbart der Problem Indikator Schweiz auch einen Ausblick in die Zukunft, indem die Meinung der Gesamtbevölkerung der Meinung von Opinion Leadern gegenübergestellt wird: Weil letztere der Zeit voraus sind – sie beeinflussen ihre Follower, die mit einer Verzögerung den Trends folgen – ist deren Meinung ein Indikator, um Trends vorauszusagen.



Profil IOP (Influential Opinion Leader)

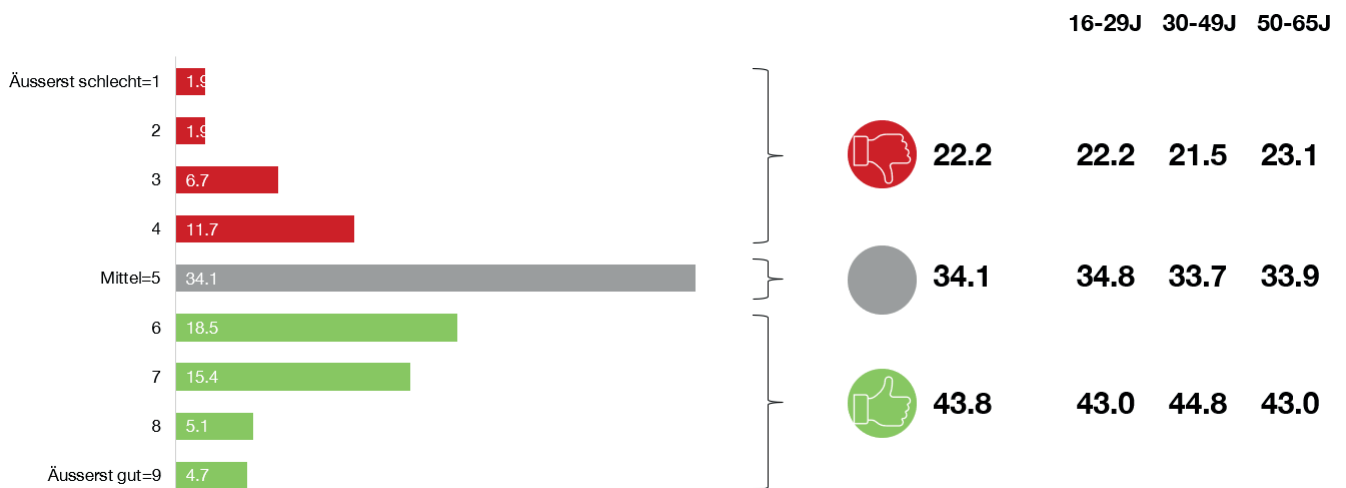
- Anzahl der IOPs in der Bevölkerung: 12.2%
- Ermittlung der IOPs mit Hilfe eines Frage-Algorithmus aus der Gesamtbevölkerung
- Merkmale der IOPs: Überdurchschnittlich hohes Ansehen und Follower, übermitteln Informationen und Meinungen, Vertreten eine Zielgruppe, hohe Glaubwürdigkeit, hohe Aktivität (Auftritte, Likes, Shares, Abonnenten, Downloads)
- Jüngste IOP: 17 Jahre
- Älteste IOP: 65 Jahre
- Arithmetisches Mittel: 34 Jahre

Die Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien bereiten auch den Influential Opinion Leaders am meisten Sorgen

Die steigenden Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien sind auch bei den IOPs deutlich die Hauptsorge. Und auch Top-5-Sorgen sind dieselben wie bei der Gesamtbevölkerung mit kleinen Unterschieden in der Reihenfolge. Überhaupt fällt auf, dass das Ranking bei den IOP's ziemlich ähnlich zum Rest der Bevölkerung ist; nur die absoluten Häufigkeiten sind geringer ausgeprägt, d.h. die Top-5-Sorgen verteilen sich mehr auf alle einzelnen Themen. Grösste Auffälligkeit ist, dass die Geschlechter-Gleichstellung bei den IOPs deutlich auf die hinteren Ränge verwiesen wird.

3. Zusatzbefragung Klima/Umweltschutz

Frage: Wo steht die Schweiz heute bezüglich Klima/Umweltschutz?



Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

		Total	D-CH	W-CH	Männer	Frauen	16-29J	30-49J	60-65J	Stadt/Agglo	Land
 22.2		22.2	22.7	20.6	21.3	23.0	22.2	21.5	23.1	21.7	22.9
 34.1		34.1	33.7	34.9	28.1	39.9	34.8	33.7	33.9	33.2	35.5
 43.8		43.8	43.5	44.5	50.6	37.1	43.0	44.8	43.0	45.0	41.6

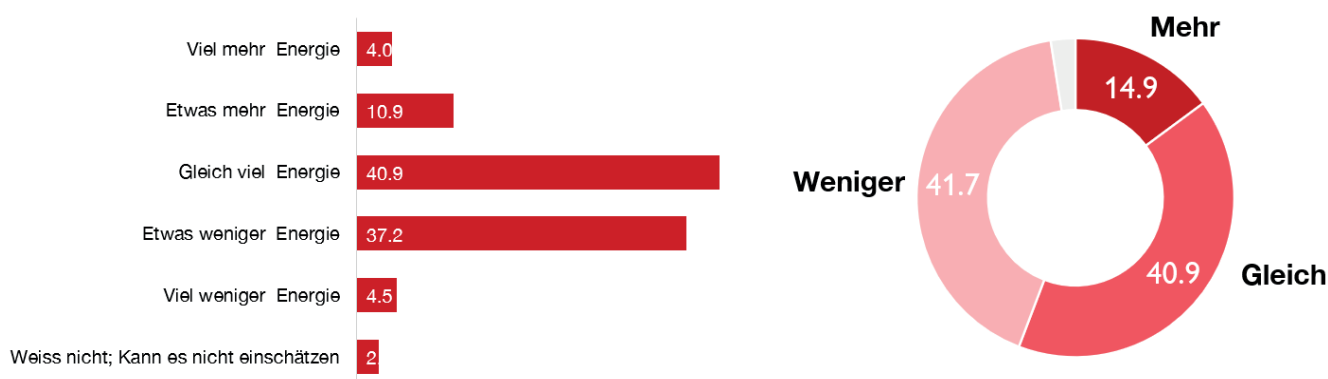
Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

Viele finden, dass die Schweiz punkto Umweltschutz/Klimawandel gar nicht so schlecht dasteht

Beim Thema Umweltschutz/Klimawandel wollten wir es genauer wissen und haben nachgefragt, wo die Schweiz diesbezüglich in den Augen der Bevölkerung steht: Ein beachtlicher Teil der Bevölkerung (43.8 %) findet, dass die Schweiz punkto Klima- und Umweltschutz ihre Hausaufgaben macht; übrigens in allen Bevölkerungssegmenten, also auch im Segment der Jungen. Nur 22.2% beurteilen den Status quo in der Schweiz negativ. Die mehrheitlich doch ziemlich positive Selbsteinschätzung könnte interpretiert werden als eine gewisse Müdigkeit von Aktionismus und Panikmache bzw. zeigt das Vertrauen in eine Politik und eine Wirtschaft mit langfristigen Strategien.

4. Zusatzbefragung Energieverbrauch

Frage: Was schätzen Sie, haben Sie in den vergangenen 6 Monaten mehr, weniger oder gleich viel Energie (Strom, Wärme, Treibstoff) in Ihrem Haushalt verbraucht?



Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

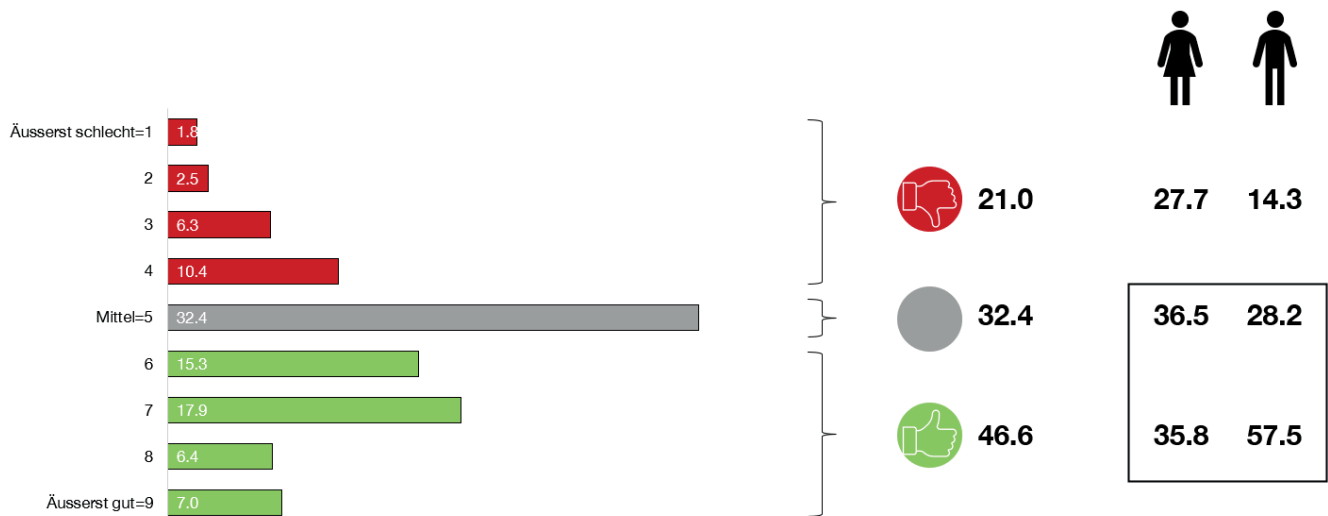
	Total	D-CH	W-CH	Männer	Frauen	16-29J	30-49J	50-65J	Stadt/Agglo	Land
-3.4%	-3.4	-3.8	-2.3	-1.2	-5.5	+0.7	-2.9	-8.0	-2.9	-4.2

Offene Abfrage
dargestellt: Arithmetisches Mittel
Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

Die Energieeinsparungen betragen gemäss Selbsteinschätzung gerade mal minus 3.4%

Nach dem Thema Umweltschutz/Klimawandel ist Energie/Versorgungssicherheit die Sorge Nummer 7 in der Schweiz. Angesichts der gross angelegten Energiesparkkampagne des Bundes wollten wir genauer wissen, ob die Bevölkerung den Kampagnenworten Taten folgen lässt: Über 50% der Bevölkerung verbrauchen gleich viel oder mehr Energie; gemäss Selbsteinschätzung betragen die Einsparungen im gesamten Bevölkerungsdurchschnitt gerade mal minus 3.4%. Während das jüngste Segment nach eigener Einschätzung sogar leicht mehr Energie verbraucht, spart das älteste Segment am meisten. Die Wirkung der Energiesparkkampagne des Bundes ist also praktisch null. Daraus lässt sich schliessen, dass die Mangellage als hypotetisch angeschaut wird und Massnahmen dagegen aufgeschoben werden; dass den Energiesparmassnahmen nicht zumindest aus ökologischen Gründen nachgekommen wird, verwundert aber schon etwas und zeigt eine gewisse Diskrepanz zwischen dem Ruf nach Klimaschutz und der Schwierigkeit einer Verhaltensänderung.

5. Zusatzbefragung Gleichstellung



Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

	Total	D-CH	W-CH	Männer	Frauen	16-29J	30-49J	50-65J	Stadt/Agglo	Land
21.0	21.0	20.9	21.4	14.3	27.7	17.9	21.5	23.3	19.9	22.9
32.4	32.4	31.4	35.1	28.2	36.5	30.5	32.3	34.4	31.6	33.8
46.6	46.6	47.7	43.5	57.5	35.8	51.6	46.2	42.3	48.5	43.3

Angaben in Prozent
Basis: Bevölkerung, N=2'279

Nur ein Fünftel der Bevölkerung findet, dass die Schweiz punkto Gleichstellung schlecht dasteht – allerdings gibt es einen Geschlechtergraben bei der Beurteilung

Die Geschlechter-Gleichstellung ist ein Dauerthema und dennoch im Problem Indikator Schweiz erst auf Rang 12 zu finden. Darum wollten wir genauer wissen, wo die Schweiz in den Augen der Bevölkerung punkto Gleichstellung steht. Das Resultat: Die durchschnittliche Einschätzung der Bevölkerung fällt bedeutend besser aus, als es die Genderdebatten vielleicht vermuten lassen: Nur ein Fünftel der Bevölkerung findet, dass die Schweiz punkto Gleichstellung schlecht dasteht. Allerdings fällt bei der Beurteilung ein doch signifikanter Graben zwischen den Frau und Mann auf: Während 14.3% der Männer den Status quo negativ beurteilen, sind es bei den Frauen mit 27.7 % fast doppelt so viele. Das ist doch ein klares Indiz für ein gesellschaftliches Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern und dass es die Debatten und den Dialog zwischen den Geschlechtern weiterhin unbedingt benötigt.

6. Zusammenfassung

Die Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien bereiten der Schweizer Bevölkerung am meisten Bauchweh; wirtschaftliche Sorgen dominieren derzeit und verdrängen Herausforderungen wie Klimawandel und Gleichstellung

Die Ergebnisse zeigen klar, dass die derzeit unsichere, angespannte wirtschaftliche Lage den Menschen in vielen Bereichen zunehmend Sorgen bereiten: Die Top-5-Sorgen sind alle monetärer Natur. Die steigenden Gesundheitskosten/Krankenkassenprämien sind die Hauptsorge der Schweizerinnen und Schweizer, gefolgt vom Problem steigender Energiepreise und der AHV/Altersvorsorge; letztere ist die Hauptsorge des jungen Segments unter 30 Jahren. Auf Rang 4 und 5 folgen Inflation/Teuerung/drohende Rezession und erhöhte Wohnkosten/Anstieg Mietpreise, knapp gefolgt von der Sorge um den Umweltschutz/Klimawandel an sechster Stelle.

Umweltschutz/Klimawandel und Energie/Versorgungssicherheit

Umweltschutz/ Klimawandel kommt auf Rang 6 knapp hinter der Befürchtungen erhöhter Wohnkosten/Mietzinsen an sechster Stelle, gefolgt vom Problem einer möglichen Energie/Versorgungssicherheit. Existenzielle Ängste, Verlust vom Status quo des Wohlstands usw. gehen den Menschen aktuell näher als Fragen, die sich in die Zukunft verdrängen lassen. Eine zusätzliche Befragung hat ergeben, dass die Schweizer Bevölkerung dem Aufruf des Bundes, Energie zu sparen, nicht nachkommt: Die Einsparungen im gesamten Bevölkerungsdurchschnitt betragen gemäss Selbsteinschätzung gerade mal minus 3.4%; während das jüngste Segment nach eigener Einschätzung sogar leicht mehr Energie verbraucht, spart das älteste Segment am meisten. Daraus lässt sich schliessen, dass die Mangellage als hypothetisch angeschaut wird und Massnahmen dagegen aufgeschoben werden; dass den Energiesparmassnahmen nicht zumindest aus ökologischen Gründen nachgekommen wird, verwundert aber schon etwas und zeigt eine gewisse Diskrepanz zwischen dem Ruf nach Klimaschutz und der Schwierigkeit einer Verhaltensänderung.

Überfremdung

Mit wiederum klarem Abstand hinter der Versorgungssicherheit kommt die Angst vor Überfremdung. Es gibt bei dieser Frage weder einen Rösti- noch einen Geschlechtergraben, dafür aber einen Alters-Gap: Für das junge Segment der unter 30-Jährigen ist diese Sorge bedeutend kleiner als für das älteste Segment über 50 Jahren.

Ukrainekrieg und die Funktionstüchtigkeit der Schweizer Armee

Die Sorge um eine mögliche Ausweitung des Ukraine Konflikts hält sich in Grenzen auf Rang 9. Die Annahme, dass deswegen die Funktionstüchtigkeit der Schweizer Armee eine grössere Sorge sein könnte, ist falsch: Diese Befürchtung landet trotz den geopolitischen Erschütterungen abgeschlagen auf dem zweitletzten bzw. 27. Rang.

Corona

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen hat ihren Schrecken verloren und ist auf Rang 11 nicht mehr in den Top-10-Problemen der Schweizer Bevölkerung.

Gleichstellung

Die Geschlechter-Gleichstellung ist erst auf Rang 12 zu finden. Die Zusatzbefragung ergibt, dass die Schweiz in den Augen der Bevölkerung punkto Gleichstellung besser dasteht, als die Genderdebatten vielleicht vermuten lassen: Nur ein Fünftel der Bevölkerung findet, dass die Schweiz punkto Gleichstellung schlecht dasteht. Allerdings fällt bei der Beurteilung ein doch signifikanter Graben zwischen den Geschlechtern auf: Während 14.3% der Männer den Status quo negativ beurteilen, sind es bei den Frauen mit 27.7 % fast doppelt so viele – ein klares Indiz, dass es die Debatten und den Dialog zwischen den Geschlechtern weiterhin benötigt.

7. Das Team dahinter



.Imagine another
viewpoint

Brand and creative
leadership
with digital intelligence.

www.bodin.consulting

deepttrue

SaaS platform that offers
insights and data on
consumers and customers.

www.deepttrue.com

furrerhugi.

Communications agency
with focus on public
affairs and public relations.

www.furrerhugi.ch

PRFACT

We give brands
visibility, content and
credibility.

www.prfact.ch

www.brandindicator.ch